© 2026 licenced under CC-BY-SA 4.0
Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen
(credit must be given, adaptions must be shared under the same terms)

GPS – Neue Wege im Flechtkunsthandwerk in Deutschland, Polen und der Slowakei *Bericht einer Studienreise, Cieszyn, 29. September – 3. Oktober 2025*

Die Mitglieder des Zentrum europäischer Flechtkultur Lichtenfels (ZEF), Serfenta und des Združenie košikárov Slovenska (ZKS) kennen sich bereits seit einigen Jahren. Gemeinsam haben wir zahlreiche Aktivitäten in allen drei Ländern durchgeführt. Doch wie wir beim Abschied unserer ersten Erasmus+-Studienreise feststellten, hatten wir bislang nie die Gelegenheit für einen so intensiven Austausch.

Wir betrachten dies als einen besonderen Vorteil des Erasmus+-Programms, das uns in der heutigen schnelllebigen Zeit ermöglicht hat, in Ruhe zusammenzukommen, zu sprechen, Erfahrungen und Energie auszutauschen und gemeinsam nach gemeinsamen Lösungen für unser Thema zu suchen. Dadurch beginnen unsere anfangs unterschiedlichen Ansätze, sich zu einem strukturierteren Ganzen zu verbinden.

Arbeitstag 1 – Dienstag, 30. September:

Tiefer eintauchen in unser Projekt

Da wir alle erst seit Kurzem mit dem Erasmus+ Programm vertraut sind, haben wir den ersten Arbeitstag in Cieszyn genutzt, um die offiziellen Abläufe zu erklären. Gleichzeitig haben wir unser Projektziel genauer beleuchtet: Offenheit füreinander und das intensive Erkunden der Arbeitsweise jedes Partners. Ziel ist es, positive Beispiele für bewährte Praktiken zu entdecken, die in jedem Land dazu beitragen können, den Stellenwert des Flechthandwerks und der Korbmacher zu verbessern.

Die Methoden und Hintergründe der einzelnen Partner sind unterschiedlich und bieten Inspiration, die eigenen Aktivitäten künftig zu erweitern oder zu verbessern. Jeder von uns stößt in seinem Land auf bestimmte Hürden, die unsere Arbeit beeinträchtigen.

Nachdem wir uns vorgestellt und unsere Motivation für die Teilnahme am Erasmus+ Programm erläutert haben, wurde uns eines bewusst: Trotz unserer Unterschiede verfolgen wir dasselbe Ziel. Wir möchten gemeinsam Perspektiven für eine zukünftige Zusammenarbeit entwickeln. Dazu motiviert uns auch das Netzwerk Europäischer Flechtorganisationen, das 2019 von Manfred Rauh gegründet wurde. Es vereint 16 Organisationen aus 10 europäischen Ländern. Die Mitglieder erwarten, dass unser Erasmus+ Projekt neue Impulse für eine breitere, gemeinsame Entwicklung des Flechthandwerks in Europa liefert.

Europäische Korbflechterinnen und Korbflechter treffen sich regelmäßig, insbesondere beim „Korbmarkt“, dem internationalen Festival für Flechtkultur in Lichtenfels, Deutschland, sowie alle vier Jahre beim Weltfestival für Korb- und Flechtkunst in Nowy Tomyśl, Polen.

Deshalb kamen wir schon am ersten Tag unserer Gespräche ganz selbstverständlich zur Frage, welches Ergebnis unser Projekt bringen wird – und welchen Einfluss es nicht nur auf unsere Verbände, sondern generell auf die Situation der Korbflechterei in Europa haben könnte:

1. Wir sind überzeugt, dass unsere Zeit offen ist für genau solche gemeinsamen Projekte. Ein kooperativer Ansatz, getragen von echtem Interesse aller Beteiligten, bietet die Chance, dass hochwertige Korbflechtereien in Europa wettbewerbsfähig bleiben und Körbe sowie andere Produkte stärker ins Rampenlicht rücken.

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Da für ihre Herstellung kaum Maschinen benötigt werden und hauptsächlich natürliche, lokale Materialien verwendet werden, stellen sie eine besondere Alternative zu künstlichen Materialien dar, deren Produktion viel Energie verschlingt, die Umwelt belastet und durch die Freisetzung von Mikropartikeln auch der menschlichen Gesundheit schadet. Weidenruten und andere Naturmaterialien, die beim Flechten genutzt werden, binden während ihres Wachstums CO_2, speichern den Kohlenstoff und produzieren Sauerstoff – so entsteht sogar eine negative CO_2-Bilanz. Ausgehend von diesen Überlegungen (und im Hinblick auf das gemeinsame europäische Engagement gegen den Klimawandel) stellen wir uns eine vielleicht kühne Frage: Können wir uns vorstellen, dass in jedem europäischen Haushalt mindestens ein Korb aus Naturgeflecht steht? Und falls ja, wer stellt ihn her? Gibt es genügend Korbmacherinnen und Korbmacher? Werden diese Körbe auf dem Markt bestehen können? Sind die Menschen bereit und in der Lage, für die Arbeit europäischer Korbmacher einen fairen Preis zu zahlen? Die Idee „ein Korb in jedem Haushalt“ könnte für Europa zu einer spannenden Herausforderung werden und ernsthafte politische Bemühungen um grüne Politik und mehr Selbstversorgung unterstützen.

2. Das Korbflechten zeigt, wie einzigartig menschliche Arbeit ist. Es verbindet uns mit der Natur, unserem unmittelbaren Umfeld, mit Nachhaltigkeit und mit dem schöpferischen Arbeiten von Kopf und Hand. Unsere Initiative zur Förderung dieses Handwerks gewinnt angesichts der wachsenden Bedeutung künstlicher Intelligenz, die immer mehr früher von Menschen ausgeführte Tätigkeiten übernimmt und diese entpersonalisiert, zusätzlich an Relevanz. Dieser fortschreitende Trend wird in den kommenden Jahren viele Menschen aus dem Arbeitsprozess drängen und stellt damit ihre Rolle in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft insgesamt infrage.

3. In unserer heutigen Zeit der Automatisierung und Spezialisierung geht das handwerkliche Schaffen mit den eigenen Händen immer mehr verloren und ist vielen Zeitgenossen kaum bekannt. Sie kennen das Gefühl von Erfolg oder die Zufriedenheit über das eigene Werk nicht – das Erlebnis, etwas eigenständig erschaffen zu können. Stattdessen sind wir oft nur Konsumenten, was nach einiger Zeit zu einer Unzufriedenheit führen kann, deren Ursprung wir nicht einmal klar benennen können. Psychologen haben mittlerweile eindeutig festgestellt: Eine wirksame Lösung ist gerade das kreative Arbeiten mit den eigenen Händen. Der Verein Serfenta fördert dieses Element des Korbflechtens bewusst durch seine Aktivitäten.

Wir durften dies persönlich am zweiten Arbeitstag unserer Studienreise in Cieszyn erleben. Für uns alle war es bereichernd und offenbarte einen originellen Ansatz für die Vermittlung von Handwerkskursen. Serfenta verfolgt nicht das Ziel, den Teilnehmenden ein fertiges Produkt oder eine Basisausbildung zu bieten. Vielmehr steht das Erlebnis im Vordergrund, mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen. Im direkten Kontakt mit natürlichen Materialien wie Rohrkolben, Stroh, Schilf und anderen Naturfasern, begleitet von achtsamer und freundlicher Anleitung, entsteht aus diesen Rohstoffen ein eigenes Werk. Viele Menschen stoßen beim kreativen Arbeiten auf psychologische Hürden, weil sie handwerkliche Tätigkeiten nicht regelmäßig ausüben. Der praktische Kurs bei Serfenta bietet daher auch die Chance, solche Blockaden zu überwinden.

Ein genauerer Blick auf die Verbände und ihre Beweggründe für die Teilnahme am Projekt

Zentrum Europäischer Flechtkultur Lichtenfels

Diese Vereinigung wird größtenteils von der Stadt Lichtenfels finanziert. Wie die Stadtverwaltung betont, ist der Verband für sie von großer Bedeutung, da er nicht nur das internationale „Korbmarkt“-Festival organisiert, sondern auch das ganze Jahr über professionelle Angebote für die 'Korbstadt Deutschlands' bereithält. Allerdings muss die Vereinigung im Vergleich zu früheren Jahren mit weniger städtischen Mitteln auskommen – bedingt durch generell sinkende öffentliche Haushalte – und so bleibt die Arbeit vorerst nur Manfred Rauh überlassen.

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

arbeitet das ganze Jahr über auf Viertelzeitbasis für das Zentrum. Jennifer Rubach, die in den letzten beiden Jahren ebenfalls eine Position im Verein innehatte, wurde dieses Jahr lediglich für die Vorbereitung des internationalen „Korbmarkt"-Festivals angesprochen. Dies ist einer der Gründe, warum das Zentrum es für notwendig hält, seine Aktivitäten stärker auf internationale Ebenen und Projekte auszurichten. Neben der Gründung des Netzwerks Europäischer Korbflecht-Institutionen im Jahr 2019 war diese Situation ein zusätzlicher Anstoß, den Schwerpunkt noch stärker auf internationale Zusammenarbeit zu legen. Jennifer Rubach ist ausgebildete Korbmacherin und arbeitet selbstständig. Um sich nach der Reduzierung ihrer Aufgaben für das ZEF wieder mehr dem Korbflechten widmen zu können, arbeitet sie seit diesem Jahr nun in Teilzeit in einem Seniorenheim.

Vereinigung der slowakischen Korbmacher

Der Verein wurde 2018 von Tomáš Mikolaj gegründet, der beim staatlichen Zentrum für die Förderung von Handwerken, dem Zentrum für Volkskunstproduktion (ÚĽUV), tätig ist. Die Gründung wurde durch eine Reise zum französischen Korbflechtzentrum Fayl-Billot im Jahr 2017 angestoßen, wo es eine Korbflechtschule mit Jahresprogramm sowie einen Verein zur Förderung und Entwicklung des Korbflechtens gibt. Dieses Modell der Unterstützung durch verschiedene Projekte war die Inspiration für die Slowaken. Heute zählt der Verein rund zwanzig Mitglieder, die keine professionellen Korbmacher sind. Sie treffen sich das ganze Jahr über zu unterschiedlichen Aktivitäten, tauschen Erfahrungen aus, besuchen internationale Korbflechtfestivals (Nowy Tomyśl, Lichtenfels) und arbeiten aktiv an ÚĽUV-Projekten mit. Durch die Zusammenarbeit mit dem deutschen ZEF bei der Organisation einer Ausstellung zur slowakischen Korbflechterei nach 1945, Searching for an Expression, im Rahmen des Lichtenfelser „Korbmarkt"-Festivals 2024 entstand die Erasmus+-Partnerschaft. Ziel ist es, die slowakische Korbflechterei mit neuen Ideen weiterzuentwickeln und zum reibungslosen Funktionieren des Netzwerks Europäischer Korbmacherverbände beizutragen. Das zweite Mitglied der slowakischen Delegation in Cieszyn war Erika Rudíková. Sie ist beruflich Programmiererin, aber auch eine herausragende Korbmacherin, die mit Weidenruten arbeitet und viel internationale Erfahrung hat. In diesem Jahr absolvierte sie zum Beispiel ein dreiwöchiges Praktikum beim renommierten französischen Korbflechter François Desplanches im Rahmen des Erasmus+-Mobilitätsprogramms, reiste mit europäischen Korbmachern zu einem Handwerksfestival nach Chengdu, China, und besucht regelmäßig Meisterkurse in England, organisiert von Eddie Glew.

Im Laufe der Zeit haben wir auch die Hauptziele unseres Projekts neu definiert, auf die wir künftig hinarbeiten möchten:

- das Ansehen des Korbflechtens stärken, es attraktiver machen – bis hin dazu, dass junge Menschen diesen Beruf anstreben;
- das Korbflechten sowohl für Handwerksbegeisterte als auch für Kundinnen und Kunden ansprechend gestalten, damit Kurse und Produkte begeistern und eine große Auswahl bieten;
- unsere gemeinsame Arbeit schließt sowohl Einsteiger*innen als auch erfahrene Profis mit ein;
- Der formelle Unterricht im Korbflechten konzentriert sich heute nicht mehr ausschließlich auf die handwerklichen Fähigkeiten – auch Kenntnisse in der Leitung einer Werkstatt, im Marketing und im Verkauf sind für Korbflechterinnen und Korbflechter inzwischen von großer Bedeutung.
    - Auch für ÚĽUV, das informelle Handwerkskurse anbietet, könnte dies von Interesse sein – etwa wenn es Umschulungen anbieten möchte. Ebenso für ZKS, falls der Verband diese Aufgabe übernehmen und zum Beispiel eine Berufskarte für Korbmacherinnen und Korbmacher erstellen möchte, wie kürzlich angefragt.
    - Und das gilt auch für die Korbflechterschule in Lichtenfels, deren Absolventinnen und Absolventen nach Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung auf sich allein gestellt sind;

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Außerdem könnte die Schule langfristig in ihrer Existenz gefährdet sein, wenn diese Fähigkeiten nicht vermittelt werden, da viele Absolvent*innen nicht im Beruf des Korbflechters bleiben und stattdessen in anderen Bereichen arbeiten, für die sie nicht ausgebildet wurden.

    - Ähnliche Kurse werden inzwischen von Serfenta angeboten. So gibt es für Schulen beispielsweise einen Kurs, bei dem die Preisberechnung eines Korbes in den erweiterten Mathematikunterricht integriert wird. Das hilft Kindern (und auch Erwachsenen) besser zu verstehen, warum Handarbeit teurer ist als Produkte aus industrieller Massenfertigung.

- Der „grüne Fußabdruck" der Korbflechterei durchzieht unser gesamtes Denken:
    - Nachhaltigkeit im umfassenden Zusammenhang mit europäischen Initiativen (Förderung der lokalen Wirtschaft, Nutzung heimischer Naturmaterialien usw.),
    - geringer CO2-Fußabdruck,
    - mögliches wirtschaftliches Modell, das die Arbeit europäischer Fachkräfte wertschätzt und fair entlohnt (Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit).

Wir haben außerdem die Aufgabenverteilung für die einzelnen Projektaktivitäten zusammengefasst:

- Projektleitung – ZEF
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit – Serfenta
- Berichte von Studienreisen und Abschlussbericht – ZKS; der Abschlussbericht wird auf Englisch verfasst und enthält Fotos (Text von ZKS, Fotos von Serfenta)
- Projekt-Website – ZEF und ZKS
- Kurzfilm – Regie: Jennifer Rubach (die ersten Szenen und Interviews in Cieszyn wurden bereits gedreht)
- Datenbank für projektbezogene Fotos und Videos – ZEF Webmaster

Wir haben zudem die Vorbereitung einer Tafelausstellung besprochen, die als weiteres fachliches und visuelles Ergebnis unseres Projekts dienen wird. Diese Ausstellung wird kompakt gehalten sein und die grundlegenden Prinzipien sowie die Resultate des Projekts präsentieren. Ihre Vorstellung, ergänzt durch Diskussionsrunden, wird jedoch von besonderer Bedeutung sein – hierfür ist der September 2026 beim World Festival of Wickery and Basketry in Nowy Tomyśl vorgesehen, möglicherweise auch bei den ÚĽUV Days of Masters in Bratislava und vor allem beim internationalen „Korbmarkt"-Festival in Lichtenfels. Dort bietet sich zudem die Gelegenheit, das Projekt gemeinsam mit Vertreter:innen europäischer Korbflechter-Organisationen zu reflektieren und auszuwerten.

Eines unserer Ziele ist es, mit der Vision dieses Projekts weitere Partner für ein größeres Erasmus+-Vorhaben zu gewinnen, das wir künftig realisieren möchten. Langfristig streben wir den Aufbau eines praxisorientierten Bildungsnetzwerks für Korbflechterei in ganz Europa an. Damit soll es Interessierten leichter gemacht werden, Zugang zu Korbflechter-Ausbildung, kreativen Workshops, Fachgeschäften und weiteren Angeboten zu erhalten. So wollen wir die Gemeinschaft rund um das Korbflechten stärken und die Qualität der Arbeiten erhöhen – was wiederum auch für potenzielle Förderer oder Unterstützer attraktiv sein könnte.

Verbessern wir die Rahmenbedingungen für Korbflechter-Ausbildung in den einzelnen Ländern, steigt auch die Zahl an qualifizierten Korbmacher:innen. Sind genügend qualifizierte Fachkräfte vorhanden, können wir weitere langfristige Ziele ins Auge fassen – wie etwa die eingangs erwähnte Initiative: „Ein Korb aus Naturflechtmaterial in jedem europäischen Haushalt."

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Externe Kommunikation zum Projekt:

- Deutschland – Printzeitungen, Netzwerk Europäischer Flechtwerk-Organisationen
- Polen – Soziale Netzwerke
- Slowakei – RUD-Magazin, Deutsche Redaktion von Radio Slowakei International

Weitere Treffen im Rahmen des Projekts:

- Zwei weitere Präsenz-Studienreisen sind geplant (Ende Januar in Lichtenfels und Anfang März in der Slowakei)
- Wir werden auch weiterhin unsere Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse (Berichte, Beiträge in sozialen Netzwerken und anderen Medien, neue Ideen) per E-Mail austauschen
- Unser nächstes Online-Treffen findet am 17. Dezember um 9:00 Uhr statt.

Zweiter Projekttag – Mittwoch, 1. Oktober:

Forschung – Design Thinking – Unternehmertum: Ein näherer Blick auf die Arbeitsweise von Serfenta

Wie bereits erwähnt, unterscheiden sich unsere drei Verbände, doch verfolgen wir ein gemeinsames Ziel. Deshalb war es für uns besonders spannend zu erfahren, wie die kleine Bürgerinitiative Serfenta arbeitet, die derzeit maßgeblich die Entwicklung des kulturellen Erbes beeinflusst.

Serfenta ist seit 13 Jahren in der Grenzstadt Cieszyn aktiv. Die Leitung liegt bei Paulina Adamska, die mehrere Kompetenzen vereint – sie ist unter anderem Anthropologin und pädagogisch ausgebildet. Łucja Cieslar verbreitet Informationen über die Arbeit von Serfenta überall, wo es möglich ist, und gibt zudem Kurse im Umgang mit Rohrkolben. Urszula Szwed berät Serfenta als externe Unternehmensberaterin im Bereich der Ökonomisierung. Durch ihre Unterstützung wagte Serfenta den Schritt, nicht nur als gemeinnützige Organisation zu agieren, sondern die eigene Arbeit zu einem echten Beruf zu machen. Außerdem verfügt Serfenta über ein Team von Handwerkslehrerinnen, die als erfahrene Korbflechterinnen kreative Workshops anbieten.

Im Verlauf der Entwicklung des Vereins hörten sie oft von anderen, dass Handwerk ausstirbt und junge Menschen sich kaum dafür begeistern lassen. Viele erlebten, dass die Meister wenig Zeit hatten, ihr Wissen einfach so weiterzugeben. Deshalb setzt Serfenta ganz bewusst auf das Wort WANDEL. Mit ihren Aktivitäten haucht sie Orten und Chancen neues Leben ein, die viele schon abgeschrieben hatten. Serfenta eröffnet neue Wege für Traditionen, ohne sie zu verändern – vielmehr gestaltet sie, wie diese vermittelt werden.

Wie kann kulturelles Erbe genutzt werden, um ein größeres Publikum zu erreichen? Diese Frage begleitet Serfenta von Anfang an. Den Ausgangspunkt bildete die ethnografische Forschung von Paulina Adamska und ihrem Team, bei der sie untersuchten, wer sich mit Korbflechterei beschäftigt, welche Materialien verwendet werden und vor allem: warum. Warum verkauft man seine Produkte? Die Forschung hielt die Geschichten und insbesondere die Fertigkeiten mehrerer polnischer Korbflechter fest – und genau diese Fähigkeiten bilden bis heute das Fundament der Arbeit von Serfenta.

Wenn ethnografische Forschung Wissen und Können beleuchtet, ist das ein Dialog mit Tradition. Doch damit daraus ein Produkt für die Öffentlichkeit entsteht, muss man sich auch mit den Menschen und ihren

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Bedürfnisse. Vielleicht hast du viele großartige Ideen und präsentierst sie auf praktische Weise, vielleicht versuchst du sogar, Fördermittel für ihre Umsetzung zu bekommen – aber die Menschen interessieren sich nicht dafür. Der Grund dafür ist, dass du nicht mit ihren Bedürfnissen verbunden bist. Auch Serfenta hat diese Entwicklungsphase durchlaufen... Und so haben sie eine weitere Fähigkeit erworben: Marktkenntnis. Das bedeutet, das eigene Angebot an die Wünsche, das Herz und die Gefühle der Menschen anzupassen. Denn Menschen sind bereit, für ein Produkt zu zahlen, wenn sie es für wertvoll halten. Wenn sie spüren, dass sie es wirklich brauchen – egal ob es sich um ein Produkt, einen Handwerkskurs oder dein Know-how handelt, wie man das Kulturerbe, mit dem du arbeitest, attraktiver gestalten kann.

In Fachkreisen wird dieses Modell als *Design Thinking Prozess* bezeichnet. Dieses strukturierte Vorgehen ermutigt Teams, sich in die Nutzer hineinzuversetzen, das Problem klar zu definieren, kreative Lösungen zu entwickeln, Prototypen zu bauen und sie gründlich zu testen. Egal, ob man ein Produkt, eine Dienstleistung oder ein Erlebnis gestaltet: *Design Thinking* sorgt dafür, dass das Endergebnis wirklich gewünscht und funktional ist. Durch die systematische Verbindung von Empathie, Kreativität und Rationalität wird Innovation gefördert. Dank dieses Ansatzes hat Serfenta nach und nach ihre Aktivitäten von der Korbflechterei auf weitere Bereiche des immateriellen Kulturerbes ausgeweitet. Sie verbinden Ideen mit Lösungen – und Lösungen mit dem Markt.

Serfenta brauchte eine ganze Weile, um diese Denkweise zu übernehmen. Zuerst mussten sie lernen, wirklich zuzuhören. Früher boten sie lange Meisterkurse an oder gingen davon aus, dass die Leute die besonderen, hochwertigen Meisterkörbe einfach kaufen würden. Doch wenn die Interessierten keine Erfahrung mit Handwerk hatten, wurden Serfentas Erwartungen oft enttäuscht. Die Leute sagten: „Wir würden gerne kommen, aber nur für zwei Stunden." Oder: „Dieser Korb ist wunderschön, aber zu teuer." Sie wollten aber auch wissen, ob es schwer ist, so einen Korb herzustellen, aus welchem Material er besteht, ob sie daran riechen können oder sogar selbst Hand anlegen dürfen. Nach und nach entwickelte Serfenta durch Zuhören ein Angebot, das diesen Bedürfnissen gerecht wurde. Die Mitglieder des Vereins lernten, die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Sie verzichteten nicht auf die langen Kurse oder den Verkauf der Meisterkörbe – aber aus Sicht der Kunden sah das Eintauchen ins Korbflechten ganz anders aus. Das Erlebnis stand eindeutig im Vordergrund.

Mit dieser Herangehensweise eröffneten sich auch andere Geschäftsmodelle. Sobald jemand das Flechten mit Naturmaterialien ausprobiert hatte („Komm und probier es aus"), verstand er nach dem Kurs viel besser, wie anspruchsvoll das Korbflechten ist und warum ein Korb seinen Preis hat („Jetzt kaufe ich diesen Korb"). Serfenta verlagerte den Fokus weg vom reinen Produkt, das nach einem Korbflechtkurs irgendwie erwartet wird, und richtete die Aufmerksamkeit auf das kreative Tun selbst. Heute bieten sie ein ganz eigenes Programm an, mit kurzen, erlebnisorientierten Handwerkskursen, die von Menschen aus aller Welt besucht werden. Sie erzählen stolz davon, wie man am besten durch eigenes Erleben lernt. Ihr Ziel ist es, allen, die sich fürs Korbflechten interessieren, vor allem Entspannung zu bieten. Komm und entspanne dich beim Handwerk! Es macht Freude, wenn die Hände beschäftigt sind und der Kopf zur Ruhe kommt. Genau das brauchen die Menschen heute. Die meisten von uns sind ständig online, und manchmal muss man einfach abschalten. Beim Flechten antworten wir nicht auf E-Mails und nehmen kein Telefon ab. Mit den eigenen Händen arbeiten und etwas Eigenes schaffen, ist Balsam für den ausgebrannten Geist. Korbflechten verbindet zudem mit der Natur und der Umgebung – ganz real, nicht virtuell. Komm, berühre das Material, lausche seinen Geräuschen, rieche daran – alle Sinne werden angesprochen...

Während der Serfenta-Kurse kann es vorkommen, dass Teilnehmende frustriert sind. Das ist ganz normal, denn viele erschaffen zum ersten Mal in ihrem Leben etwas Eigenes mit den Händen. Fehler gehören daher ganz selbstverständlich zum Lernprozess und darauf wird während der Kurse auch besonders hingewiesen. Menschen, oft

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

aus dem Ausland können Kurse nach Wunsch – ob als Gruppe, einzeln oder mit bestimmten Materialien – ganz einfach per E-Mail oder Telefon im Voraus gebucht werden.

Serfenta lebt jedoch nicht nur vom Verkauf von Körben oder Handwerkskursen. Ein wesentlicher Teil des Einkommens stammt auch aus dem Weitergeben ihres über Jahre gesammelten Wissens. Die Mitglieder sind zertifizierte Expertinnen und Experten für immaterielles Kulturerbe, stellen das Geschäftsmodell von Serfenta vor, inspirieren andere zu innovativer Arbeit mit immateriellem Kulturerbe, präsentieren dieses auf Konferenzen und kooperieren mit Designer*innen und Künstler*innen...

In diesem Jahr hat Serfenta ein neues Projekt ins Leben gerufen, das Menschen dabei unterstützt, ihr eigenes Handwerkserlebnis zu gestalten. Auch erfahrene Handwerker, die manchmal zögern, einen kurzfristigen Kurs zu geben, aus Sorge, dass am Ende vielleicht kein fertiges Produkt entsteht, werden angesprochen. Wie plant man einen Kurs, der dennoch die Traditionen achtet? Wie bereitet man sich selbst auf die Arbeit mit anderen Menschen vor? Oder wie nutzt man soziale Netzwerke, um spannende Geschichten über die eigene Arbeit zu erzählen?

Die Arbeit von Serfenta wurde bereits mehrfach von Organisationen aus dem Bereich Kulturerbe gewürdigt. Besonders herausragend ist die Auszeichnung mit dem Europa Nostra Award 2024, der als eine Art „Oscar“ für Kulturerbe gilt. In diesem Jahr war Serfenta das einzige polnische Projekt, das für den New European Bauhaus Award nominiert wurde, bei dem Nachhaltigkeit im Mittelpunkt steht. Paulina Adamska und Łucja Cieslar sind als Expertinnen zu UNESCO-Treffen (Marokko, Paris) eingeladen und beraten das polnische Kulturministerium in diesem Bereich. Serfenta zählt zu den drei polnischen Nichtregierungsorganisationen mit UNESCO-Akkreditierung und war Teil der Japanisch-Polnischen Wirtschaftskonferenz in Japan. Bemerkenswert ist, dass Serfenta dort als einziger polnischer Vertreter das Thema Kulturerbe eingebracht hat, während es bei den japanischen Teilnehmern in jeder Präsentation – sogar von Krankenhäusern – angesprochen wurde. In Japan ist Kulturerbe ein fester Bestandteil des Alltags und überall sichtbar: von Kimonos über Sushi bis Sumo, Fuji und vieles mehr. Ein spannender Einblick in unsere Bemühungen, das Bewusstsein für Flechtkunst zu stärken...

Das folgende Beispiel aus dem Leben von Serfenta zeigt wunderbar, wie Kulturerbe für alle zugänglich gemacht werden kann. Man muss nur eine bekannte Persönlichkeit von der Bedeutung der eigenen Arbeit überzeugen und ein wenig Glück mit den Umständen haben. Denn zu Serfenta gehört auch eine bezaubernde schwarze Katze. Die Autorin dieser Katze ist die Schriftstellerin Agata Romaniuk, die die Kinderbuchreihe *Kocia Szajka* (Katzenbande) geschrieben hat, die in Cieszyn spielt. Die Hauptfiguren sind Katzen, die Kriminalfälle lösen. Einer der Katzenhelden ist Morfeusz, der bei Serfenta als Korbflechter arbeitet. Er flechtet mit *rogozina* (womit auch Serfenta arbeitet), im Englischen als „cattail“ bekannt.

Diese Buchreihe wurde in Polen zu einem echten Bestseller, und Menschen aus dem ganzen Land reisen nach Cieszyn, holen sich am Touristenbüro einen Stadtplan und machen sich auf die Suche nach den Katzen aus dem Buch. Sie sind an verschiedenen Orten versteckt, auch bei Serfenta, das die Kinder aus dem Buch als Morpheusz' Werkstatt kennen. Dort möchten sie unbedingt einen „cattail“ sehen, auf Polnisch bekannt als *rogozina*. Das Wort „cattail“ war in Polen bislang kaum bekannt. Doch dank der Buchreihe besuchen tausende Leserinnen und Leser Serfenta, lernen die Pflanze kennen, können sie anfassen und – wenn sie möchten – sogar selbst damit flechten (oder mit Morpheusz). Im Sommer findet in Cieszyn sogar ein dreitägiges Festival namens *Kocia Szajka* (Katzenbande) statt, bei dem Serfenta dieses Jahr gemeinsam mit Kindern am Ufer der Olza den längsten Katzenschwanz der Welt aus „cattail“ geflochten hat – und so das polnische Cieszyn mit dem benachbarten tschechischen Těšín verbunden wurde...

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Diese Geschichte erzählt davon, wie das Flechthandwerk ins Rampenlicht gerückt wird, indem die Herzen der Menschen erobert werden. Bei Serfenta nennt man diese besonderen Augenblicke Touchpoints, die ein zentraler Bestandteil ihres Geschäftsmodells sind. Mit ihrer Arbeit berühren sie die Bedürfnisse und Gefühle der Menschen – und das geht weit über das bloße Korbflechten hinaus. Es geht nicht nur darum, Serfentas Korbflecht-Workshop bekannt zu machen, sondern auch um viele weitere Aktivitäten, die zur Sichtbarkeit beitragen. Im Mittelpunkt steht außerdem der Aufbau einer wertorientierten Gesellschaft. Serfenta versteht sich daher als eine Institution, die den sozialen Wandel gestaltet und auf die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft reagiert.

Der zweite Arbeitstag unseres Aufenthalts in Cieszyn war vor allem diesem tiefen Einblick in Serfentas Tun gewidmet. Am Tagesende wurde deutlich, wie bereichernd es ist, sich auf ein Fachthema zu konzentrieren, das das Leben der Menschen, den Markt und die eigene Arbeit beeinflusst. Diese Herangehensweise hilft dabei, eine Zielgruppe zu erreichen, die den eigenen Einsatz zu schätzen weiß.

Arbeitstag 3 – Donnerstag, 2. Oktober:

Das Regionalmuseum Na Grapie in Jaworzynka – ein Besuch an einem Ort, der mit den Anfängen von Serfenta verbunden ist

Am dritten Tag unserer Studienreise in Cieszyn stand ein Ausflug auf dem Programm. Wir besuchten das Beskydy Regionalmuseum „Na Grapie“ im Bergdorf Jaworzynka, das 1993 von Jerzy Rucki gegründet wurde – einem Dichter, Schriftsteller und begeisterten Liebhaber des Teschener Schlesiens. Sein Leben verbrachte er in der Schweiz, wo er Geschichten und Gedichte über Jaworzynka in ihrem alten Dialekt schrieb.

Die authentischen Sammlungen des Museums lassen das frühere Leben der örtlichen Bergbewohner lebendig werden – ihre Traditionen, ihre Arbeit und ihre Kunst. Darüber hinaus werden im Museum kreative Workshops zu traditionellen Handwerken angeboten, darunter das Flechten von Körben aus Fichtenwurzeln.

Die Forschung zur Korbflechterei mit Fichtenwurzeln gehörte zu den ersten Projekten des Serfenta-Vereins. Die Mitglieder führten diese Untersuchungen rund um Jaworzynka durch. Später gelang es ihnen dank des Korbflechtermeisters Jan Zogata und eines Förderprogramms des polnischen Kulturministeriums, das Handwerk an drei Männer aus der Region weiterzugeben.

Aus diesem Grund wurde der Museumsbesuch für die Projektpartner zu einer echten Entdeckungsreise, auf der sie Serfentas zentrales Wirkungsfeld kennenlernten – die ethnografische Forschung. In der ruhigen Berglandschaft der Beskiden scheint die Zeit stillzustehen. Durch die originalen Ausstellungsstücke und die sachkundige Führung eines Museumsmitarbeiters fühlten wir uns in eine Ära zurückversetzt, in der Kinder von ihren Eltern durch Beobachten lernten, die Lebensweise der Menschen besonders umweltfreundlich war und die gesellschaftlichen Verbindungen auf Zusammenarbeit basierten.

Gibt es Parallelen zwischen der heutigen Korbflechterei und jener Zeit? Seit Jahren verfolgen unsere Verbände und andere Korbflechter-Organisationen das Ziel, Korbflechterei auf Basis von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit in eine strukturierte Richtung zu lenken. Selbstlos wie früher, mit echter Leidenschaft für das Thema, mit gemeinsamen Zielen und Respekt für Unterschiede.

Einen besonderen Moment, der diese Grundsätze unserer Projektarbeit nochmals unterstrich, schenkte uns die Theateraufführung *Držím ti miesto* (Ich halte dir den Platz frei) des tschechischen Theaters

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Das Theaterensemble Husa na provázku. Wir besuchten ihre Vorstellung am zweiten Arbeitstag unserer Studienreise abends in Cieszyn, im Rahmen des internationalen Theaterfestivals *Bez hraníc* (Ohne Grenzen). Das Stück beschäftigte sich mit dem Verhältnis zweier benachbarter Nationen – der Tschechen und Slowaken, die 75 Jahre lang einen gemeinsamen Staat bildeten. Die Darstellung dieser Beziehung blieb jedoch oberflächlich und spiegelte vor allem die aktuell angespannte Lage in den mitteleuropäischen Ländern wider, die politisch intern gespalten sind. Diese Herangehensweise sorgt für Trennung, denn die Menschen streiten sich über Meinungen, die im Kern unmenschlich sind.

Die Rückkehr zu den Wurzeln in Jaworzynka, in die traditionelle polnische Umgebung und das alte Handwerk des Korbflechtens, das durch Serfentas Engagement lebendig gehalten wurde, sprach eine ganz eigene, über Jahre bewährte Sprache. Gleichzeitig verschaffte Serfenta dem traditionellen Wurzelkorb, der jahrhundertelang an einem Ort verborgen blieb (und vielleicht ebenso klischeebehaftet ist wie die Beziehungen zwischen den beiden Nationen), einen neuen Stellenwert. So wurde daraus ein zeitgemäßes Produkt, das auch außerhalb seines ursprünglichen Rahmens verstanden wird. Der Grund dafür ist einfach: Es geschah mit großem Respekt für das Produkt, den Handwerker, die Umwelt und die Menschen – und mit dem klaren Ziel, eine positive Entwicklung anzustoßen.

Dies ist eine Lösung, die Grenzen überwindet – sie ist barrierefrei. Sie unterscheidet sich von der Relativierung von Werten in der heutigen Gesellschaft, in der Menschen selbst bei der Suche nach den besten Lösungen oft nicht mit dem Herzen dabei sind. Stattdessen wird negiert, meist aus Eigennutz, und andere werden mit Intellekt oder Stärke eingeschüchtert...

Kurzes Fazit

Unser Aufenthalt in Cieszyn war ein großartiger Startschuss für unser Projekt. Er hat viele philosophische und praktische Fragen aufgeworfen, denen wir bei der Suche nach einem würdigen Platz für das Flechthandwerk und seine Handwerker sicher noch begegnen werden. Wir freuen uns darauf, diese Themen im Januar 2026 während unseres Aufenthalts in Lichtenfels, Deutschland, weiterzuentwickeln – dort, wo nicht nur das ZEF seinen Sitz hat, sondern auch das größte europäische Flechtfestival, der internationale Lichtenfelser „Korbmarkt“, seit einem halben Jahrhundert eine feste Größe ist und die einzige europäische Fachschule mit einer dreijährigen Ausbildung im Flechthandwerk beheimatet ist.

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.